

5^e Conférence Nationale de Santé - Mondorf-les-Bains 19.05.2010
«Vers un Plan national Alcool»

Primärprävention und Arbeitsgruppe Alkohol

Thérèse MICHAELIS

Directrice

CePT – Centre de Prévention des Toxicomanies



Ausgangspunkte zum Thema Alkohol

- Alkohol ...
 - ist in lux. Kultur fest verankert (Konsum, Produktion)
 - Konsum bedeutet nicht automatisch ein Problem
- Problematischer Alkoholkonsum kann bestehen ...
 - in bestimmten Situationen:
 - z.B. im Straßenverkehr, am Arbeitsplatz
 - für Personen in bestimmten Lebensphasen:
 - z.B. im Kindesalter, in der Schwangerschaft
 - in abhängigen Konsum-Mustern



Primärprävention

- Aufgaben:
 - Tabus aufbrechen + zum Thema machen
 - Sensibilisierung für Verantwortung
 - Förderung von psychischer Gesundheit und von Lebenskompetenzen
- Positionen zum Alkohol: Prävention will ...
 - weder den Konsum unterbinden noch fördern
 - dazu beitragen, dass Alkoholkonsum nicht zum Problem wird
- Plädoyer für verantwortungsbewussten Umgang



Startpunkt *Arbeitsgruppe Alkohol*

- Problematik der Alkopops (2003/2004)
- Ansatz des CePT:
 - multidisziplinär: Einbeziehen vieler unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche
 - multifaktoriell: Berücksichtigung vielfältiger Einflussfaktoren
- Gründung der *Arbeitsgruppe Alkohol* durch das CePT (Frühjahr 2004)



Mitglieder: *Arbeitsgruppe Alkohol*

- CePT (Koordination)
 - CHNP/ Centre Thérapeutique Useldange
 - Erziehungsministerium
 - Gemeinden
 - Gesundheitsminister/ium
 - Konsumentenschutz
 - Ombudskomitee fir d'Rechter vum Kand
 - Parquet
 - Polizei
 - Psychiater
 - Sécurité Routière
 - Service National de la Jeunesse
 - Service Thérapeutique Solidarité Jeunes
 - Utopolis
- Selbstverständnis: multidisziplinäre Arbeitsgruppe
zu alkoholpolitischen Fragen



Arbeitsgruppe Alkohol 2004-2008

- Zielrichtung: Alkohol bei Kindern/Jugendlichen
- Feststellung von Handlungsbedarf
- Arbeit auf zwei parallelen Schienen:
 - a) Verhältnisprävention
 - b) Verhaltensprävention

= komplementäre Mischung

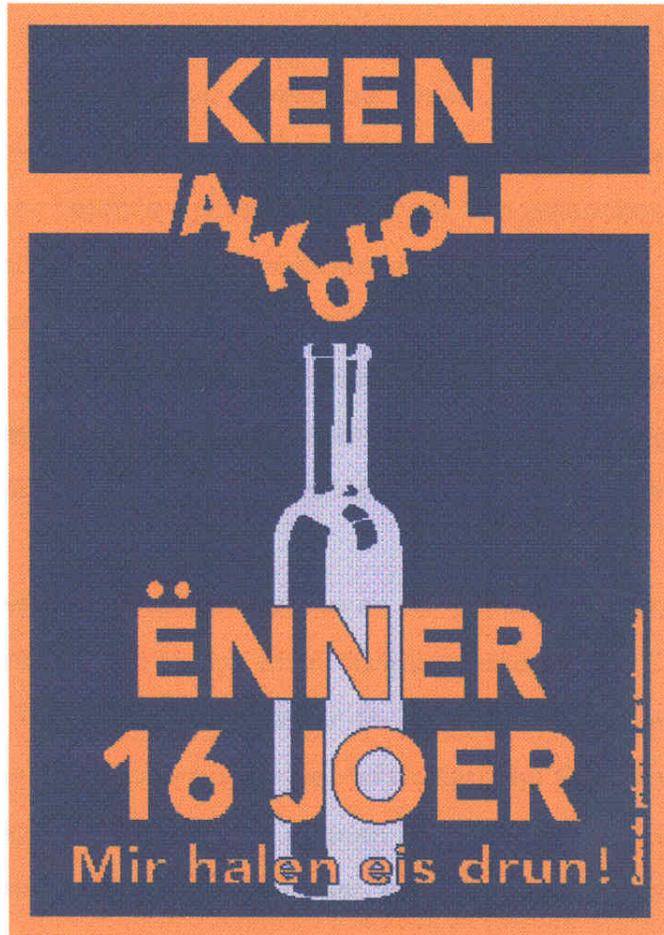


a) Verhältnisprävention:

- Vorschläge neuer Regelungen an die Regierung (nach den Wahlen 2004):
 - Steuererhöhung auf «Alkopops»
 - Ziel: Marktbeeinflussung, um den Konsum bei ganz Jungen zu reduzieren (Frage der «Ethik» für Gesellschaft/Wirtschaft)
 - Ergebnisse: Budget-Gesetz 01. Jan. 2006, Verschwinden der «Alkopops» vom lux. Markt, HBSC-Studie 2010 (?)
 - Alkohol-Verkaufsverbot an unter 16-Jährige in kohärenter Ergänzung der Ausschankregelung
 - Ziel: Kohärenz/Klarheit der verpflichtenden Regelungen
 - Ergebnis: Gesetz 22. Dez. 2006



b) Verhaltensprävention:



Kommunikations-
Kampagne:
*«Keen Alkohol ënner
16 Joer - Mir halen
eis drun!»*



b) Verhaltensprävention:

- Kommunikationskampagne für die Erwachsenen:
 - Start 2007 (pluriannuelle): CePT + Gesundheitsministerium
 - Strategie («*Underage drinking – for adults!*»):
 - Erklärung der Hintergründe (aus Anlass der neuen Regelungen): Botschaft/Design, Materialien, Kommunikationskanäle, vielfältige Aktivitäten
 - Motivationsförderung für Verantwortungsübernahme
- Ziele:
 - öffentliches Bewusstsein für die Thematik schärfen
 - Erwachsene: Verantwortung für junge Menschen übernehmen
 - indirekt: Kinder und Jugendliche (unter 16 J.) vor exzessivem Alkoholkonsum schützen
- Ergebnisse:
 - Dok./Evaluation 2009-2012 (durch Uni Lux.), Fragestellung nach der «Social Responsibility»



Arbeitsgruppe Alkohol ab 2008

- Neue Zielrichtung: Alkohol in der Gesellschaft
- Forderungskatalog an die Regierung (nach den Wahlen 2009):
 - Schaffung eines Nationalen Alkoholplans
 - zu klärende Punkte:
 - Daten + Analysen
 - Präventionsmaßnahmen
 - Hilfsangebote
 - Regelungen (z.B. Werbung, Tankstellen-Verkauf, Preise für Nicht-Alkoholika)



Ziele der *Arbeitsgruppe Alkohol*

- Interesse wecken
- Prozess anstoßen

→ «Vers un Plan Alcool»

